

WAHLPROGRAMM

***HOLEN WIR UNS
DIE ZUKUNFT.***

FDP BERLIN-SPANDAU

Bezirkswahlprogramm der FDP Spandau

Wir stehen für eine Politik, die den Spandauer Bürgerinnen und Bürger wieder in den Mittelpunkt stellt und mutig in die Zukunft schauen lässt. Denn wir sind die Kraft der Freiheit in Spandau, Berlin und im Bund. Für uns ist die Bildung das Fundament eines selbstbestimmten Lebens. Daher ist unser erklärtes Ziel die weltbeste Bildung. Das beginnt mit mehr Personal in Kitas und setzt sich in Schulen, die im 21. Jahrhundert ankommen müssen, fort. Auch Spandaus Verwaltung muss endlich digitaler und bürgerfreundlicher werden. Wir wollen ein Spandau, welches Wohnraum für Alle hat, daher gilt für uns bauen, bauen, bauen. Denn nur Neubau sorgt für Entlastung auf dem Wohnungsmarkt. Auch Spandaus Gewerbetreibende können auf uns zählen. Wir stehen auch weiterhin als starker Partner an Ihrer Seite. Spandau wächst und das freut uns, aber leider wächst die Infrastruktur viel zu langsam mit. Wir setzen uns dafür ein, dass sowohl der ÖPNV, als auch der Individualverkehr gestärkt wird. Ein gegeneinander Ausspielen von Verkehrsteilnehmern wird es mit uns nicht geben.

Wir sind für Sie da, denn wir sind
Freie Demokraten.

**Freie
Demokraten**

Spandau **FDP**

Inhaltsverzeichnis

Spandau wächst – eine Chance, die es zu nutzen gilt	4
Bildung - Wir machen Spandau schlauer!	5
<i>Bildung beginnt bei den Kleinsten – die Spandauer Kitas stärken!</i>	5
<i>Spandauer Grundschulen – ABC-Schützen auf dem Bildungsweg zur Seite stehen</i>	6
<i>Spandauer Oberschulen – ein Miteinander von Gymnasien, ISS und Gemeinschaftsschule</i>	6
<i>Bildung für das digitale Zeitalter fit machen – Spandaus Schulen aus der Kreidezeit holen!</i>	6
<i>Gute Lehrkräfte & Lehreraus – und fortbildung – ein Standortfaktor für den Lernerfolg</i>	7
<i>Eine vielfältige Schullandschaft braucht Schulen in freier Trägerschaft</i>	7
<i>Schulgebäude, die das Lernen fördern - Spandauer Schulen modernisieren!</i>	7
<i>Berufliche Bildung in Spandauer – fit für das Leben!</i>	8
Mobilität – Verkehr - Innovative, freie und umweltfreundliche Mobilität für alle in Spandau!	9
<i>Eine starke und umweltfreundliche ÖPNV für Spandau!</i>	9
<i>Den Stau bekämpfen, nicht den Individualverkehr!</i>	10
<i>Das Fahrrad – Gesund und sicher durch Spandau!</i>	11
<i>Baustellen-Management</i>	11
<i>Schweben statt stehen – Kabinenseilbahn für Spandau!</i>	11
<i>Moderne Verkehrsideen – Nur mit der FDP!</i>	12
Wirtschaft + Stadtentwicklung	13
<i>Arbeiten und Leben in Spandau</i>	13

Spandau wächst – eine Chance, die es zu nutzen gilt

Spandau wächst. Was für viele zuallererst nach einem Problem klingt, ist für uns eine Chance, die es zu nutzen gilt.

Es liegt so Vieles in. Unserem Bezirk im Argen, deshalb darf es so nicht bleiben!

Unsere Schulen sind nicht in dem Zustand, wie wir es uns alle wünschen.

Es gibt einen riesigen Ausbaubedarf in der Infrastruktur.

Verkehrsteilnehmer werden ideologisch gegeneinander ausgespielt, statt den Verkehr der Zukunft als Ganzes zu betrachten.

Und auch beim Thema Wohnungsbau werden der Handwerksbetrieb gegen neue Wohnungen gegeneinander ausgespielt.

Auf den Termin im Bürgeramt wartet man wochenlang, um dann an das andere Ende Berlins fahren zu müssen, um überhaupt einen Termin zu bekommen.

Wir wollen das ändern!

Wir stehen für eine Politik, die den Bürger in den Mittelpunkt stellt.

Wir wollen Schulen zu dem Ort der Zukunft machen, die sie sind.

Mit uns bekommen Sie innovative Ideen für den Stadtverkehr der Zukunft, bei dem jeder selbst entscheidet, welches Verkehrsmittel zu einem passt.

Mit uns gilt Spandau pro Wohnungen und Gewerbeflächen.

Und die Digitalisierung der Verwaltung muss schnellstens umgesetzt werden.

Wie wir das erreichen wollen lesen Sie auf den nächsten 15 Seiten.

Bildung - Wir machen Spandau schlauer!

Bildung ist die Grundlage für einen selbstbestimmten Lebensweg!
Leider hatte die Bildung unserer Kinder in den letzten Jahren nicht die Priorität, die sie verdient. Gerade Spandau, als stark wachsender Bezirk, braucht eine mitwachsende Infrastruktur, auch und vor allem im Bildungsbereich.
Uns ist eine vielfältige und breitgefächerte Bildungslandschaft wichtig, denn wir stehen für eine Politik, die unsere Jüngsten und ihre Zukunft in den Mittelpunkt stellt.
Denn am Ende sind es unsere Kinder, die unter dem Behörden Ping-Pong, langem Verwaltungshandeln, unklaren Zuständigkeiten, fehlender Digitalisierung und unfähigen Entscheidungsträgern am meisten leiden.
Denn eins ist für uns Liberale klar:
Jeder zerstörte Bildungsweg ist zerstörtes Glück!

Bildung beginnt bei den Kleinsten – die Spandauer Kitas stärken!

Die Kindertagesstätte ist die erste Bildungsstätte, die unsere Kinder besuchen. Diesem Anspruch müssen wir mit einer besseren Personalausstattung gerecht werden, denn nur so ist eine bessere individuelle Betreuung und Förderung der Kinder gesichert. Das zusätzliche Personal kann beispielsweise durch eine Entlastung der Kitaleitungen durch kaufmännische Verwaltungsangestellte erfolgen. Um später einen optimalen Schulerfolg zu erfahren, ist die sicherere Beherrschung der deutschen Sprache eine Schlüsselkompetenz, daher setzen wir uns für eine verstärkte Sprachförderung ein.
Um allen Kindern einen guten Schulstart zu ermöglichen, wollen wir das letzte Kita-Jahr als verpflichtendes Vorschuljahr einführen.
Auch weiterhin müssen wir uns für einen stärkeren Ausbau von Kitaplätzen in Spandau einsetzen. Hier ist in den letzten Jahren zwar einiges passiert, aber noch immer ist es für Eltern und Kinder eine Tortur einen Kitaplatz zu finden. Wir sind der Meinung, dass der Bedarf an Kitaplätzen in Spandau erst dann gedeckt ist, wenn sich die Eltern die Kita nach dem für sich passenden pädagogischen Konzept aussuchen können. Denn die Vielfältigkeit der pädagogischen Konzepte, aber auch der unterschiedlichen gleichberechtigten Träger, macht für uns Liberale eine bunte und vielfältige Kitalandschaft aus. Daher müssen Freie Träger bei dem Ausbau der Kitaplätze gestärkt mit ins Boot geholt werden.

Spandauer Grundschulen – ABC-Schützen auf dem Bildungsweg zur Seite stehen

Unsere Spandauer Grundschulen sind in den Kiezen stark verwurzelt, leider werden Sie bei den vielfältigen neuen Quartieren, die in unserem Bezirk entstehen, nicht rechtzeitig mitgedacht. Bis eine neue Grundschule entsteht, vergehen 7 bis 10 Jahre. Diese Zeitspanne ist in Zeiten eines so starken Bevölkerungswachstums nicht mehr hinnehmbar!

Gerade in den neuen Quartieren in Siemensstadt, der Wasserstadt 2.0, der Insel Gartenfeld und der Siemensstadt 2.0 fordern wir neue Grundschulen. Diese sollten möglichst zeitnahe entstehen.

Die festen Einschulungsbereiche möchten wir abschaffen, da Sie nur bedingt zu dem Lebensalltag vieler Familien passen.

Spandauer Oberschulen – ein Miteinander von Gymnasien, ISS und Gemeinschaftsschule

Wir bekennen uns klar zu den Spandauer Gymnasien.

Wir fordern eine Stärkung der Schnellläufer Klassen am Freiherr-von-Stein Gymnasium. Auch Staaken soll endlich ein eigenes Gymnasium erhalten.

Die Spandauer Integrierten Sekundarschulen haben sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Wir werden auch die zukünftige Entwicklung genau beobachten und notfalls bei Problemen gegensteuern.

Von den landesweit einzurichtenden Leuchtturm-Schulen sollen mindestens 2 für Spandau gewonnen werden.

Auch die von uns bundesweit geforderten Maker-Spaces wollen wir als Pilotversuch an mindestens einer Spandauer Schule verwirklichen.

Bildung für das digitale Zeitalter fit machen – Spandaus Schulen aus der Kreidezeit holen!

Die Digitalisierung macht auch vor den Spandauer Schulen nicht Halt. Daher fordern wir die digitale Ausstattung der Schulen endlich verstärkt anzugehen. Dazu gehören sowohl der obligatorische Glasfaseranschluss für jede Schule, als auch flächendeckendes WLAN in den Schulgebäuden.

Als vorübergehende Lösung bieten sich Speedboxen (LTE – WLAN) an.

Zur Administration der Schulnetzwerke fordern wir die Einstellung von IT-Fachkräften für die Spandauer Schulen.

Aber auch der Unterricht muss digitaler werden, hierzu benötigen wir attraktive Schulungsangebote für unsere Lehrkräfte, denn auch die beste IT-Ausstattung hilft nicht, wenn sie nicht zielgerichtet eingesetzt wird.

Gute Lehrkräfte & Lehreraus – und fortbildung – ein Standortfaktor für den Lernerfolg

Wir wollen mehr Referendare nach Spandau locken, denn wer seine Ausbildung schon in Spandau abgeschlossen hat, bleibt uns wahrscheinlich auch als Lehrer erhalten und wir benötigen gut ausgebildete junge Lehrkräfte. Bei der Fortbildung von Lehrkräften sollte der Aspekt der Digitalisierung und der Medienkompetenzvermittlung verstärkt werden.

Eine vielfältige Schullandschaft braucht Schulen in freier Trägerschaft

Um eine abwechslungsreichere Schullandschaft in Spandau zu haben, benötigen wir nicht nur Schulen in staatlicher, sondern auch in freier Trägerschaft.

Denn diese bringen viele Impulse für das gesamte Schulsystem. Sie bieten eine Bandbreite an unterschiedlichsten Konzepten, die staatliche Schulen nicht darstellen können. Wir wollen hier Anreize schaffen, um mehr Schulen in freier Trägerschaft nach Spandau zu holen.

Schulgebäude, die das Lernen fördern - Spandauer Schulen modernisieren!

Der Zustand der Spandauer Schulen ist in Teilen erschreckend. Es benötigt endlich eine zeitnahe Sanierungs- und Neubauoffensive für unsere Schulen.

Wir fordern für Spandau, so genannte „Karussell-Schulen“. Diese sollen dazu dienen marode Schulen komplett frei zuziehen. Der Unterricht findet während der Sanierungsmaßnahmen in der Karussell-Schule statt. Die leergezogene Schule kann dann ohne Rücksicht auf einen Schulbetrieb schnellstmöglich saniert werden. Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen zieht die Schule dann zurück in die sanierten Gebäude und die Karussell-Schule kann für die Sanierung der nächsten Schule genutzt werden. Wir fordern zunächst 4 Karussell-Schulen einzurichten. Sollten diese nicht mehr benötigt werden, stehen sie als zusätzliche Schulgebäude zur Verfügung.

Auch die Sanierung der Schultoiletten muss wieder verstärkt aufgenommen werden, dazu sollte in der nächsten Legislatur das Schultoiletten-sanierungsprogramm wieder aufgenommen werden.

Bei der Planung neuer Spandauer Schulen soll die Option von Schulküchen geprüft werden. Diese sollen am besten so ausgelegt sein, dass sie mehrere Schulen mit Schulessen versorgen können.

Auch die Option von Küchen in denen Schülerinnen und Schülern das Kochen nahe gebracht wird, soll beim Bau von neuen Schulen betrachtet werden.

Berufliche Bildung in Spandauer – fit für das Leben!

Wir begrüßen die Entscheidung zum Bau des Charité-Vivantes-Ausbildungscampus für die Pflegeberufe in Spandau.

Es zeigt einmal mehr das Spandau ein attraktiver Bildungsstandort ist.

Mobilität – Verkehr - Innovative, freie und umweltfreundliche Mobilität für alle in Spandau!

Spandau wächst – und damit auch die Anzahl der Menschen und Güter, die sich täglich von A nach B bewegen. FDP Spandau sieht daher die Notwendigkeit, unsere Infrastruktur zu modernisieren und Mobilität neu zu denken.

Wir stehen für pragmatische, ideologiefreien Lösungen, die ohne Verbote auskommen. Jedes Verkehrsmittel hat unserer Ansicht nach seiner Daseinsberechtigung. Die Menschen in Spandau sind es, die frei und ohne Bevormundung alla Grüne und Linke, ihr Verkehrsmittel wählen sollen.

Wir stehen für Respekt und Rücksicht zwischen allen Verkehrsteilnehmern. Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer, Fußgänger und die ÖPNV dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern für alle muss die Mobilität in Spandau verbessert werden.

Spandaus Verkehr der 20er Jahre muss innovativ, intelligent, umweltfreundlich, effizient, rücksichtsvoll, menschenorientiert und barrierefrei sein.

Eine starke und umweltfreundliche ÖPNV für Spandau!

Wir fordern eine höhere Taktung für unsere Busse in ganz Spandau. Die U7 muss in Richtung Heerstraße mit Halt am Ziegelhof und am Melanchthonplatz, sowie weiter parallel zur Heerstraße bis zum Hahneberg geführt werden.

Die U2 soll nach Sicht der Freien Demokraten Spandau langfristig bis ins Falkenhagener Feld über den Bahnhof Spandau verlängert werden.

Wir fordern mehr Züge und dort, wo es möglich ist, längere Züge der RB 10 und RB 14 während des Berufsverkehrs. Die Reaktivierung der Siemensbahn, die auf unserer Initiative hin, realisiert wird, soll bis nach Hakenfelde verlängert werden.

Staaken muss besser an den Regionalverkehr angebunden werden.

Spandaus ÖPNV muss innovativer und dadurch umweltfreundlicher werden. Wir fordern die komplette Umstellung unserer BVG Busse auf E-Busse mit innovativem und induktivem Schnell-Laden an bestimmten Haltestellen/Endhaltestellen.

Wir sind für moderne Wartehäuschen mit begrünten Dächern, LED- und Solartechnik nach dem Leipziger Vorbild.

Einsatz von 5G-Technologie zur intelligenten und Echtzeit ÖPNV-Verkehrsplanung.

Den Stau bekämpfen, nicht den Individualverkehr!

Die Freien Demokraten stehen standhaft an der Seite der Spandauerinnen und Spandauer, die ihren motorisierten Individualverkehr nicht von den Grünen, der SPD und den Linken einschränken und verbieten lassen möchten.

Wir fordern, dass alle Lichtzeichenanlagen im Bezirk unverzüglich auf ihre Ampelschaltung überprüft werden. Die Freien Demokraten sind für die Umstellung aller Lichtsignalanlagen auf intelligente Anforderungsanlagen, um den Verkehrsfluss zu optimieren und zugleich mehr Sicherheit für Fußgänger und Querverkehr zu gewährleisten.

Damit die Menschen, die sich für ein Elektroauto entschieden haben, diesen auch nutzen können, sind wir für einen massiven Ausbau der Lade-Infrastruktur in ganz Spandau.

Die Tempo 30 Beschränkungen wegen Feinstaub in der Klosterstraße sind nach den bekannten Ergebnissen (ohne Effekt) sofort aufzuheben.

Um die Luft an den Hauptverkehrsstraßen Spandaus stetig zu verbessern, fordern wir die Aufstellung von sog. City-Trees, die dort, wo Baum-Pflanzungen schwierig sind, die Arbeit von hunderten von Bäumen durch Übernehmen und dennoch platzsparend sind.

Spandauer Straßen und Brücken sind in einem schlechten und maroden Zustand. Wir fordern Investitionen in die nachhaltige Instandsetzung unserer Straßen und Brücken. Zeitgleich müssen bei Brückenarbeiten an Ersatzbrücken gedacht werden. Baustellen müssen gut geplant und effizienter durchgeführt werden, um die Unannehmlichkeiten für die Menschen so gering wie möglich zu halten.

Die Anzahl der P+R-Parkplätze muss erhöht werden. Wir fordern Lade- und Parkzonen für unsere Lieferdienste und für unsere Pflegedienste.

Wir sind für die Verlängerung des Brünsbüttler Damm bis zur L20. Um Spandauer Bezirksteile besser zu vernetzen, fordern wir eine

Verbindungsstraße zwischen Ruhlebener Str. und Siemensstadt. Die Seegefelder Strasse muss offenbleiben. Wir fordern daher eine alternative und innovative verkehrstechnische Weiterentwicklung des Spandauer Bahnhofsbereiches.

Wir möchten, dass die Digitalisierung des Straßenverkehrs konsequent vorangetrieben wird. Auch die Sicherheit kann durch den Einsatz von LED-Technik für alle Verkehrsteilnehmer verbessert werden.

Das Fahrrad – Gesund und sicher durch Spandau!

Wir fordern endlich mehr Sicherheit im Radverkehr. Jeder Verkehrstote ist einer zu viel! Bei der Gestaltung der Radwege müssen auch Kinder und Senioren mehr Berücksichtigung finden.

Durch bereits existierende innovative Sicherheitssysteme müssen Radfahrerinnen und Radfahrer endlich besser vor Rechtsabbiegender Fahrzeuge geschützt werden.

Damit Radfahren eine echte Alternative werden kann, bedarf es sichere Abstellmöglichkeiten. Wir fordern automatisierte Fahrradparkhäuser mit Lademöglichkeiten für E-Bikes, insbesondere und zügig eines am Bahnhof Spandau.

Radschnellwege müssen beschleunigt gebaut werden, um Spandau besser mit der Innenstadt zu verbinden z.B. auf der Streitstr. Oder nach Mitte.

Wir fordern eine Verbreiterung und Asphaltierung aller Radwege in Spandau in den kommenden drei Jahren.

Baustellen-Management

Baustellen in Spandau sind seit Jahren ineffizient und behindern, teils über Monate, unnötig den Verkehr. Wir fordern effizienteres und zielgerichtetes Baustellen-Management.

Die Baustelle an der Rudolph-Wissel-Brücke darf nicht zu einem Verkehrschaos in Spandau führen. Wir fordern hier eine genaue Analyse der Situation vor den Bauarbeiten.

Schweben statt stehen – Kabinenseilbahn für Spandau!

Es ist Zeit die Mobilität in Spandau groß zu denken. Der Platz auf der Straße ist begrenzt. Darum gilt es alternative Bewegungsräume zu erschließen. Innovative Lösungen müssen geschaffen werden, um den gordischen Verkehrsknoten zu zerschlagen.

Eine Lösung kann hier ein bewährtes und erprobtes Verkehrsmittel sein, welches man eher aus dem Freizeitbereich kennt und schätzt. Eine seilgebundene Kabinenbahn kann dabei helfen die Verkehrsproblematik in Spandau zu entzerren und das gefühlt unlösbare Problem der Anbindung des Umlandes und des Spandauer Südens zu lösen.

Wir Freien Demokraten schlagen daher vor, Spandau zum Pilotbezirk für den seilgebunden Kabinenbahnverkehr zu erklären.

Dazu schlagen wir vor: Zu Beginn zwei verschiedene Trassenführungen

Trasse 1: Von der Insel Gartenfeld via Falkenseer Platz, Rathaus Spandau, Wilhelmstraße nach Kladow

Trasse 2: Von der Stadtgrenze auf der Falkenseer Chaussee bis zum Falkenseer Platz

Dieses System bietet saubere, klimatisierte und mit W-Lan ausgestattete Kabinen, die einen barrierefreien Ein- und Ausstieg ermöglichen. Dies ist ein klimafreundliches Verkehrsmittel, welches schon in vielen Städten der Welt zum Einsatz kommt.

Moderne Verkehrsideen – Nur mit der FDP!

Carsharing muss als Teil einer modernen Verkehrslösung für den kompletten Bezirk nutzbar sein. Wir sprechen uns für eine Förderung der Anbieter in den nicht rentablen Gebieten durch eine Reduzierung der Parkgebühren aus.

Wir fordern eine Hyperloopverbindung von Spandau nach Hamburg und ein Pilot-Projekt für den Einsatz von Drohnen (Lieferung + Personentransport)

Autonome Kleinbusse sind eine sinnvolle und notwendige Ergänzung in den Quartieren und Kiezen unseres Bezirkes, um den Menschen den Umstieg vom Individualverkehr auf den ÖPNV zu ermöglichen.

Wirtschaft + Stadtentwicklung

Arbeiten und Leben in Spandau

Berlin Spandau erlebt seit mehreren Jahren einen enormen Bevölkerungszuwachs, der auch weiterhin anhalten wird. Der Bezirk steuert auf eine Einwohnerzahl von ca. 275.000 Menschen im Jahre 2025 zu. Mit all seinen schönen Seiten, jedoch auch mit all seinen zusätzlichen Herausforderungen, die damit auf den Bezirk zukommen.

Wohnen ist nicht nur in Spandau, sondern in ganz Berlin zur zentralen sozialen Frage geworden.

Es wird an vielen Stellen des Bezirks gebaut, es wird verdichtet, parallel werden jedoch u. a. gewerbliche Unternehmungen aus ihren angestammten Kiezen und Gewerbestandorten vertrieben. Das darf nicht sein! Die FDP Spandau fordert, dass nicht Mieter und Gewerbetreibende gegeneinander ausgespielt werden, sondern in einem guten Miteinander diesen Bezirk bereichern! Wohnen und leben in Spandau, sowie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, soll in unserem Bezirk weiterhin möglich sein. Wir wollen keine gewerbliche Verdrängung in das angrenzende Umland. Künftige Bauvorhaben müssen im Einklang erschlossen werden. Denn beide brauchen einander.

Es ist an der Zeit, bestehende Bauvorschriften dahingehend zu überprüfen, ob und wie schneller und kostengünstiger gebaut werden kann.

Wir fordern im Bezirk die schon zahlreichen versiegelten Flächen zu überbauen, wie z. B. auf Parkplatzflächen, Parkhäusern, sowie der Überbauung von Nahversorgern und auch mit Dachausbauten und Dachaufstockungen, viele neue Wohnungen zu errichten, ohne weitere Flächen, insbesondere Grünflächen zu vernichten, bzw. zu überbauen. Hier muss schnell gehandelt werden. Und auch im Spandauer Süden muss nun endlich neuer Wohnraum geschaffen werden.

Die neuen Stadtviertel müssen nicht nur mit den Bürgern insgesamt entwickelt, sondern auch die vielen Unternehmer und Gewerbetreibenden müssen in diese Planungen mit einbezogen werden.

All das kann jedoch erst voranschreiten, wenn im Vorfeld auch eine verkehrliche Entwicklungsplanung mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.

Denn Neubauten nützen den Anwohnern nur wenig, wenn Sie nur mühsam ihren Arbeitsplatz, den Sportverein der Kinder, die Kita etc. erreichen können.

Es setzt ein ganzheitliches Denken voraus. Neue Ideen nur mit der FDP!

Und das gilt erst recht für Siemensstadt 2.0! Der OT Siemensstadt gehört mehr integriert in den Bezirk Spandau. Hier fordern wir nicht nur die Siemensstädter zu beteiligen, sondern alle Spandauerinnen und Spandauer. Dieses Projekt ist zu groß und zu wichtig für unseren Bezirk. Gerade bei diesem Neubauprojekt gilt es auch bei der „Durchmischung“, auch auf die Generationen zu achten. Auch muss z. B. die bestehende Feuerwehrrache in der Gartenfelder Str. ggf. an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Sollte dieses nicht möglich sein, so fordern wir den Bau einer neuen Feuerwache.

Und auch der kulturelle Bereich darf in Siemensstadt 2.0 nicht zu kurz kommen. Klein und groß müssen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Viele neue Spandauerinnen und Spandauer verursachen natürlich auch vielen neuen Müll! Auch hier fordern wir konsequent im Vorfeld darüber nachzudenken, ob ein Recyclinghof weiterhin in Spandau ausreichend ist?

Bei all den neuen Projekten in Spandau sollen und müssen auch die Freizeitaktivitäten mit berücksichtigt werden. Kinder und Jugendliche müssen bei der Bebauung genügend Freizeitangebote erhalten. Es müssen Treffpunkte zum Chillen, Musikhören und zum Surfen im Internet, geschaffen werden. Aber auch Familien insgesamt müssen für ihre Kleinen und Großen genügend Spaß und Platz zum Toben haben. Sport- und Freizeitplätze sind hier genauso wichtig, wie die Möglichkeit der kreativen Entfaltung des Einzelnen.

Die FDP Spandau fordert auch weiterhin den Bau von Ein- Zweifamilienhäusern in unserem Bezirk. In Spandau darf es keinerlei Verbote geben! Die Freiheit des Einzelnen und die Verwirklichung soll auch weiterhin beim Neubau gelten! Alle Ideen und Projekte sind uns willkommen.

Wir setzen uns daher für die schnelle und strukturierte Erschließung neuer Bauflächen in Spandau ein. Einen wesentlichen Schlüssel hierfür sehen wir in der Schaffung eines Baulückenkatasters. Ein solcher Kataster würde es ermöglichen, ungenutzte Grundstücke vor allem in jenen Gebieten zu identifizieren und zur Bebauung heranzuziehen, in denen eine zielgenaue Nachverdichtung sinnvoll und möglich wäre.

Als FDP Spandau fordern wir darüber hinaus, die Schaffung einzelner Freihalteflächen, die bei steigenden Einwohnerzahlen für den Neu- bzw. Ausbau von Schulen, Horten und Kindergärten sowie ÖPNV-Anbindungen herangezogen werden können. Ferner sollte bei Neubauvorhaben der Quotient zur Berechnung von nötigen Schulplätzen berlinweit angehoben werden. Das Bezirksamt muss sich für eine entsprechende Änderung auf Landesebene einsetzen.

Durch die neue „Zita Uni“ in Spandau fordern wir in Zukunft auch auf die Belange von Studierenden zu achten, d. h. wir brauchen genügend neuen Wohnraum auch für Studenten im Bezirk.

Die Mitte Spandaus, das Herz unseres Bezirks, die Altstadt in Spandau, muss endlich wieder höher schlagen!

Pandemiebedingt muss der Bezirk ein starker Partner der Gastronomen und weiteren Gewerbetreibenden in der Altstadt sein. Es müssen kurzfristig gute Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Als FDP Spandau fordern wir eine schnelle Erteilung von Gaststätten- und Sondernutzungserlaubnissen, sowie Baugenehmigungen. Darüber hinaus sollte im Rahmen eines Sondernutzungskonzepts des Bezirks die Nutzung bestimmter öffentlicher Flächen für Gastronomen ermöglicht werden, sofern keine Gefährdung von Verkehrsteilnehmern vorliegt.

Ein Altstadtsterben in Spandau ist entgegenzuwirken. Hier darf der Bezirk nicht auf mögliche Fördermöglichkeiten des Bundes warten, sondern er muss vorausschauend und selbst unmittelbar tätig werden. Alle Vermieter und Gewerbetreibenden sind hier mit einzubeziehen. Wir fordern schnelles und bezirkliches Handeln.

Auch fordern wir eine Willkommenskultur für Existenzgründer aller Art und für nationale und internationale Start-ups in unserem Bezirk. Wir fordern eine offene, unternehmerfreundliche Atmosphäre beim Kontakt von Gründern und der bezirklichen Verwaltung. Auch fordern wir Jungunternehmer besser bei der Beantragung von Fördermitteln des Landes, des Bundes oder Europäischen Union beratend zur Seite zu stehen.

Auch darf die Dauer von Verwaltungsvorgängen darf nicht zum Bremsklotz für die Wirtschaft werden. Die notwendigen Genehmigungen sind schnell zu erteilen, wie wir sie für die Gastronomie zur Nutzung von öffentlichen Flächen

gefordert haben. Wir favorisieren darüber hinaus ein Mehr an Anzeigeverfahren, bei denen die Genehmigung als erteilt gilt, wenn die Verwaltung nicht innerhalb einer vorgegebenen Frist Einspruch erhebt. So könnte in die Bauordnung für Berlin eine Typengenehmigung für Wohnungsbauten nach dem Prinzip aufgenommen werden, „einmal genehmigt, vielfach gebaut“. Liegt die Genehmigung für das sogenannte Referenzgebäude vor, können weitere gleichartige Gebäude im vereinfachten Verfahren gebaut werden.